



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num.37. nn, Anno 1673. Martius.

1673

Extraordinaires
RELATI-
ONES

Aus
Allerley Orten.



Gedruckt den 8. hujus.

Niederland.

Amsterdam vom 4. Martii.

Mein Herz!

Aus dem Haage wird avisirt/ daß die Herren Staaten Gen. am 21 nechstverwichenen Monats auff der Herren Schwedischen Mediatoren eingegebenes Memorial in sehr höflichen Terminis geantwortet/ worin unter andern zu kennen geben/ daß sie nicht ungeneigt mit dem König von Engelland einen Stillstand von Waffen zur See auf ein Jahr oder länger zu Aufhebung beyderseits zu entsetzen

[Num. 37.]

nn

h:nden

henden Schaden einzugehen / und nicht allein willig / sondern zum äußersten geneigt höchstes dachte Majestät in dem Punct des Flaggenstreichens / wie auch was Dieselbe weiter mit Fug prætendiren können / sothanes Contentement und Satisfaction zu geben / als von ihnen rechtmäßiger Weise solte erfordert können werden / der Stillstand zu Lande aber konte aus erheblichen Ursachen noch nicht accordirt werden; was nun hierauf erfolgen mögte / wird die Erfahrung aufweisen.

Alu: vom selbigendito. Es wird in Seeland auf gleichen Fuß wie in Holland der zweyhunderste Pfennig collectiret / mit dieser Verhöhung / daß von allen Politiquen-Bedienung die halbe Gage und nicht wie hier ein viertheil decorrirt wird.

Die Schweitschen Herren Mediateurs doltren sehr über den Kaysert. Baron d'Isola / daß er nur Verweiterung suche und den Frieden widersprechen. Nicht weniger formalisiret sich der Prinz über den Engl. Hof und dessen Recours zu wider dessen vielfältigen vorigen Offerten.

Haag vom 2. Martii. Des Englischen Parlaments große Subsidien / machen daß die Englische See-Macht auch groß anwächst / und soll die Kriegs-Flotte im Aprili färtig seyn. Der Groß-Siegel-Bewahrer hat wider unsern Staat sehr gehässig gesprochen / und in seiner Rede geschlossen / daß solcher unser Staat

Staat müſte ruinirt werden / auf welches Principium es dem König gar leicht wär / solche Subsidien zu erhalten / und seine Armee damit zu formiren.

Es sollen einige Persohnen aus dem Unter-Hause / als welche dem Hofe nicht angenehm waren / haben abtreten müssen. Sonsten schreibe man auch: daß das Parlament solche große Geld-Summen dem Könige allein darum gewilliget hätte / um einen gloriosen Frieden mit diesem Estat zu machen.

Seeland beweiset keine sonderliche Inclination zu Holland / weil dieses / wie Seeland zur See nicht außrüſten wil. Man dörffte es aber endlich auch resolviren / weilen die Conservation dieses Landes an einer guten See-Macht dependiret / dann ohne die sind unsere Commercen verlohren / und können auch die Ost-Indische Schiffe ihre Hasen nicht erreichen / und was mehr ist / so muß ein Anfall besorgt werden / deßwegen dann Briel / Texel und Seeland immer in Furcht stehen müssen.

S. Hoheit der Herz Prinz von Oranien hat die Herren Staaten gegen den 16. Martii zu erscheinen beschriben. Die Collegien der Admiraltäten sind geschieden / und nach ihre respective Collegien / um zu Equippirung der Krteges-Flootte Anstalt zu machen / zu welchem Ende man dann ein General-Beschlag / und die Einruffung der Commiſſe-Fahrer täglich vermucher.

S. Hoheit besogniren täglich mit denen sämtlichen hohen Generals-Persohnen / wie man den Feind am süzlichſten beykommen möge.

Es

Es gehen von hiesiger Armee 8000. Pferde nach Enckhusen von dannen dieselben mit Forss- und andre Schiffe nacher Griessland übergeschifft werden / um also eine considerable Armee unter dem General Rabenhaupt zu formiren / welche dem Bericht nach sich mit einigen Auxiliar-Völcker conjungiren / und von selbiger Seiten gegen Cöln und Münster agiren sollen.

Ewaarden vom 2. Martii. Man verlanger sehr nach den künfftigen Land-Tag / alsdann vermuthet man eine General-Harmonie aller Stände und Städte zu vernehmen / wie auch / daß die von Bröningen und Dommelanden sich mit den unsrigen conjungiren / und ein Corpus von 30000. Mann zusammen bringen werden.

Middelburg vom 1. Martii. Ahtler werden täglich gar viel Engl. Preysen aufgebracht / und sind ohne demselben / wie (p. 274.) schon erwähnt / noch 2. reich geladene von Barbados kommende Schiffe / zu Flissingen aufgebracht. Es liegen noch 20. Caapers von 20. bis 30. Stücken montret / Siegel fertig / so mit ersten guten Winde / zu solchen Inne / aufblausen werden / in Summa man thut den Feinden mit solcher Caaperen unerseßlichen Schaden / dann von dieser Provinz allein über 200. Caapers in der See seyn.

Man sagt / daß diese ganze Insel sol fortificiret werden / wovon der Success erwartet wird. Und weil die Caaperen so große Beute machet / versamlet sich hie ein ungläubliche mänge Volcks / um darauf zu fahren.

Wollen aber nunmehr in dem Haag beschlossen /
 dat

eine capitale Krteges-Flotte von 70. a 80. der größte-
sten Sort Schiffen zu equippiren / als vermuthet man
täglich die Einruftung aller Commissionen / dann ohne
solcher Einruftung die Flotte schwerlich besetzt wer-
den könne.

Brüssel vom 27. Febr. Den 22. dieses sind 4000.
Franzöisch. Kelter zu Chastelet/Sosse und biß an Tuyn
verreget worden / da sie große Insolentien begehen.

Man sagt / daß der König von Franckreich im Mar-
tilio mit einer mächtigen Svire von 3000. Mann nach
Rhßel kommen werde / und daß alle übrige Städte und
Fortificationes in den Spanischen conquestirten Län-
dern biß auf Rhßel / Dornick / Weh und Charle-Koy
sollen demoliret werden.

Es gehet eine Rede / daß Mons. de Turenne sich mit
einer Svire von 400. Mann zu Pferde nacher Paris
begeben hätte / den König zu sprächen.

Ein anders vom 2. Martii. Der Herz Graf von
Monterey hat aufs neue alle Fortificationes besichti-
get / die Gvarnisonen gemunstert / und dörften in kur-
zem Pantenta zu neuer Werbung / jeder Compagnie
mit 40. Man zu verstärken / außgegeben werden. Un-
terdessen gehet hier am Hofe eine starcke Rede / ob solte
der Herz Graf von Monterey eine Reise nach Spanien
zu thun beruffen seyn / welches wunderliche Specula-
tiones verursachet.

Ungarn und Oesterreich.

Wien vom 18. Febr.

Nachdem der Großmeister des Teurschen Ordens
zum

zum Stadthalter zu Preßburg erklärt worden / als hat er in aller Ehl 200. Mann außerlesenes und wolmontirtes Volk zu seiner Gwardie annehmen lassen / sich darmit gegen den 24. dieses zu besagtes Preßburg einzufinden / zumahin die Ungarische Installation alsdenn ihren gewissen Fortgang gewinnen wird / von derselben Verlauf fünfzig ein mehrs.

Des Holsteinischen Regiments zu Pferde Cornet / Freyherr von Finstirchen / ist aus dem Kaiserl Lager in Ober-Ungarn alhier angelangt / und von desselben gültlichen Zustand zu Eato / woselbst es sich in etwas refreshirt / und von Vivres und anderen Nothwendigkeiten versehen / an J. Kaiserl. Maj. ausführliche Relationen gerhan / wie auch ebenmäßig / daß unterschiedene von den Rebellen eroberte Städte / und dann viel derselben gefangene Offictter und gemeine bey dem Gen. Keypp umb Pardon / welcher nach Beschaffenheit der Sachen denen theils verleihet / theils verweigert worden / hat ferner auch Schreiben vom gemeldten General an J. Kaiserl. Majest. mitgebracht / worin unter andern enthalten / daß der Abassi / Fürst in Siebenbürgen / den Haupt-Rebell Perros / in nebst zweyen andern in Arrest genommen / und dieselbe dem mehrgemeldten General in Händen zu stellen / dafern sie durch Kaiserl. Gnade bey dem Leben mögten gelassen werden / was nun hierauf wird resolvirt werden / wüsse man erfahren / Sonsten hätte es das Ansehen / daß die Rebellton in Ober-Ungarn bald gedämpfet wird werden / um so viel mehr / weiln die Türckische Bassen ihrer von der Pfor-

ten habenden Ordre zu Folge ihnen alle Assistenz / Schutz und Vorschub abschlagen / und weils der Bassa von Erlau diesem zu widern gelebt / hatte der von Ofen demselben in Praesenz einiger Kays. Officier den Kopf abhauen lassen.

Aus Böhern hat man Confirmation / daß selbiger Chur-Fürst in und außerhalb seiner Lander starck werben ließe / und die Troupen / so er dem Herzog von Savoyen zur Assistenz gesandt / ehstens wieder gewärtig wäre / seine Völcker darmit zu verstärcken / und / mit ganzer Cathegorischen Erklärung / das Römische Reich zu wollen / heissen maintainiren.

Polen.

Warschan vom 25. Febr.

Ungeachtet der jetzigen großen Vacanz / haben doch die Sessiones ihren Fortgang genommen / und ist am Montage von der Ritterschaft inständig gebeten worden / J. Kön. M. mögten doch den vacirenden Stab dem Herrn Czarnect conferiren / well ihm ohn das ex primis vacantibus die beschworne Conföderation zu stimmen.

Ob nun zwar dagegen pro & contra disputiret worden / so haben doch J. Kön. M. durch den Herrn Eren-Unter-Engler den Marschall-Stab dem Herrn Lubomirsky conferiret.

Folgenden Tags dar auf ist durch die sämtliche Herren Abaesandren die Sicherheits-Materia des Königreichs fäst zu setzen / zur Berathschlegung gezogen worden : mit dieser Declaration / daß im Fall man die Sache nicht

the nicht mit höchstem Eysen prosequiren und forsetzen würde / sie so bald von einander sich begeben wolten. Weil aber darauf die Nacht eingefallen / haben sie bis folgenden Sonnabend diesen Convent noch prolongiret : sampt diesem Anhang / daß man auf weitere Verlängerung nicht gedencken müste.

Frankreich.

Paris vom 24. Februar.

Man gibt vor / daß mit dem christen 80. Franz. und 70. Engl. Kriegs-Schiffe in die See gehen / welche Flootten doch jede a parte agiren sollen / und sind deswegen der Herz Graf d' Estre und der Ritter Sprag fast täglich bey sammen / diese See Macht durch ihren klugen Rath wol zu reguliren. Es sind aber keine Br. m. der / derer doch sehr viel seyn sollen / bey diesen Schiffen gerechnet.

Verschwindet also durch dieser großen See-Macht Aufrüstung und mächtigen Land-Volcks Versammlung alle Hofnung zum Frieden.

Monf. Almeras gehet nach Toulon / mit Dredre 12. große Kriegs-Schiffe aufrüsten zu lassen / welche er wie auch 14. Galeeren commandiren sel / der Holländer Handlung in der Mittländischen See zu ruiniren.

Man hat nach Mex vor 20000. Mann zu Fuße gute Kleider geschickt / daß sie diesen Winter über desto besser bestehen mögen. Diese Völcker sollen alle auf der Mosel und auf dem Rheine eingeschiffet / und nach der Turenischen Armee gebracht werden.

NB. Im Appendice ein mehrers aus Deutschland.

By Daniel Pauli, Königl. Buchhändl.

APPENDIX

Extraordinaires

RELATI-
ONEN

aus

Allerley Orten.

Hervorgegeben am 8. hujus.

Deutschland.

Nam vom 24. Februar.

Mein Herz!

Als die Chur-Brandenburgische hiersinn gewesene Besatzung am vergangenen Sonntage / Abends / mit einigen Stücken / vielen Kugeln und Fässern voll Pulver sich von hinnen begab / so reiseten hierauf unser Herz Richter / die Bürgermeister und der Rath nach dem Turennsischen Lager / bey Dortmund / übergaben dem Herrn Feld-Marschall die Schlüssel zu der Stadt /

[Num 38.] 00 und



und ergaben sich und die Stadt hiemit/worauf
am folgenden Montage 3000. Franzosen hier
in marchirten/ und die Haupt-Plätze besetzten.
Sechß folgete bald darauf.

So bald der Herz Bischoff von Münsler
solche Zeitung vernahm / begab er sich aus der
Stadt Münsler hieher/ und hielt mit dem Gn.
Feld-Marschall eine Conferenz/ worinnen er/
wie man sagt/diese Stadt vor sich soll begehret/
aber dieses zur Antwort bekommen haben :
Weil diese Stadt dem Könige von Frankreich
sich freywillig ergeben hat/ so kan ich E. H. F.
Gn. hierin nicht eher Satisfaction thun/bis daß
meines Königes Antwort solches bewillige.

Hanover vom 3. Martii. Gestern Abend
späht kam hier Zeitung/ die auch heute confir-
miret wird/ daß 18. Compagnien Lotharinger
so die vorige Nacht im Schaumburgischen ge-
standen/ diesen Abend zu Blumenau z. Weil
von hier kommen würden / vorgebend daß sie
nur Durchzug begehren / weil aber nicht zu ers-
fahren/ wohin/ und wie lang Sie zu bleiben ge-
dencken / so ist in der Gegend den Bauern an-
gekündigt / daß sie ihr bestes in die feste Städte
und Schlöffer salviren sollen.

Darauf sind die Regimenter zu Pferde als
Herz

Herz General Major Offeners und Obrister
Rauchhaubts beordret alle Pässe zu beobachten/
weil hiesiger Hoff die Neutralität observiren/
und Niemand passage vergönnen will: Auch
hoffet man daß die andere beyde Hochfürstliche
Häuser eben so gesinnet seyn/ es sind deswegen
diese Nacht zwey Courierer nach Zell und
Wolffenbüttel abgangen.

Ihre Hochfürstl. Durchl. wolte heute
selbst nach Zell aufbrechen/hat sich aber bedacht/
und ist der Geheime Rath Herz Wisens-
dorf dahin geschickt. Hier sind die Wachten
verstärcket/ und siehet aus/ als wäre man stund-
lich eines Feindes vermuheten.

Die neue Werbung der 3000. Mann ist fast
complet/ und alßdenn hat man hier effective
12000. Mann zu Pferd und zu Fuß/ ohne noch
4000. vom Aufschus / alle wackere Leute /
weil nun die übrige beyde Häuser auch starck
von Volk sind/ so ist kein Zweifel daß die Res-
de / ob solten 20000. Mann ins Feld gesetzt
werden/ einen Effect bekommen werde.

Vom Unter-Rheine vom 30. Febr. Am
bergangenen Mittwoch haben die zu- und
um Düßeldorff wiederum ein Erdbeben ver-
märckt. Das erste Erdbeben hat an vielen
Ger

Gebäuen und Kirchen großen Schaden ges-
than.

Der verstorbene Herz Chur-Fürst von
Mäynß wird zu Würzburg begraben werden.
Der Herz Coadjutor von Mäynß / als erwähl-
ter und confirmirter Erzbischoff / ist zu
Mäynß schon eingekommen / und von der in
Waffen gestandenen Bürgererey wol beneven-
sirt worden.

Die Frankosen verstärcken sich in der Marck
sehr groß und haben sich die Durassische mit ih-
nen conjungirt / auch wird der Herzog de Cres-
qui mit vielem Volcke dabey erwartet. So
erwartet man auch im Stifft Eöllen ehest 11.
a 12000. Mann Condeischer Völcker / welche
alle dem guten Deutschlande neue Unruhe ver-
ursachen werden.

Hamn / Soest / Lünen / Camen und alle
Herzen Schlöffer in der Marck sind mit Frans-
kosen erfüllt / und bedrohen sie auch Lippstadt.

Hagenau vom 3. Martii. Jüngst allhier
aus Mex und Lotharingen angelangte Schreis-
ben berichten / daß die daselbst biß daher gelegene
Infanterie nunmehr würcklich aufgebrochen /
welche 24. Wagen mit Geld beladen nach der
Turennsischen Armee convoyeren sollen / so
wurde

wurde auch mit Demolirung der dreyen Fortressen / als Stenay / Mouson / und Anville fortgefahren.

Zu Straßburg ist die von den Frankosen ohnlängst abgebrante Rhein-Brücke nunmehr in vorigem Stand gesetzt / auch mit Block-Häusern / Stücken und benöthigter Wache genugsam versehen / umb einem Anfall gnugsam abzuhalten.

Nichts desto weniger wird daselbst die Trommel starck gerühret / und mit Werbung einer ansehnlichen Mannschafft fleißig fortgefahren.

Schweizerland.

Basel vom 24. Febr. Die Cantons stehen unter einander in gewünschter Intelligente / und haben gesämlich ihre Unterthanen aus Französischem Dienst geruffen / wird auch gegen die Ungehorsahme scharff procediret werden.

Im Anfang des Aprils wird eine Generals Zusammenkunft für sich gehen / da denn zu deliberiren steht / wie am besten Voldt aufzubringen.

Es sind nach dem Kayserslichen und Spanischen Hof Courirer abgeschickt über wichtige und geheime Sachen / so wird auch die Französische

höfische Werbung / unerachtet selbiger Ambassadeur sehr drum anhält / nicht zugelassen werden.

Ungarn und Oesterreich.

Wien vom 27. Februar. Weil den Cyeriersen ihre Kirchen sind gelassen worden / als solten auch den Preßburgern die ihrige wiederum eingeräumt werden.

Engelland.

London vom 27. Februar.

Das Ober-Haus des Parlamentes hat nochmahls bey J. Kön. Maj. angehalten / daß dieselben eine Acte oder Billt passiren mögten / wegen Abschaffung aller fremden Religions-Verwandten / und daß keine als die Reformirte Religion geduldet werden mögte.

Italien.

Venedig vom 15. Februar.

Über Zanten wird von Smirna avisirt / daß daselbst Zeitung eingelauffen was maßen es sich mit dem grosten Herrn zur Besserung anlese / und daß er gesinnet / nach vollkommener Reconvalescenz / sich nach Constantinopel zu begeben / woselbst zu seiner Einholung große Präparatorien angestellet wurden.

Von dannen würde auch berichtet / daß der Primobezier bey dem Groß-Türcken und der ganzen Ottomanischen Pforten inständig angehalten / daß ihm frühzeitig etliche 1000. Mann nebst zugehörige Bivres und

Munition

Munition/ Stücken aber hätte er genug/ gesandt mo-
gen werden/ dann er gänzlich entschlossen am allerfrühe-
sten den Krieg wider Polen mit aller Macht fort zu
setzen.

Polen.

Warschau vom 27. Februar. Der Botschafter
mit den Herren von Lemisch ist / Gott Lob! so weit ge-
ritten / daß nunmehr in keinen bey-brachten Puncten
was mehrs widersprechen wird / und erwartet
man morgen / wills Gott / den Herrn Prietas und
Herrn Groß-Feldherrn anhero / um Ihrer Königl.
Majest. Die gebührende Reverenz zu leisten.

Auff Cambrice berichtet man noch / daß die Prä-
paratoria des Türcken auff bevorstehendes Verjahr
sehr groß seyen / maßen er eine Schiff-Brücke / auff
welcher er den Weichsel Strom herunter gehen will/
zu bauen vermeynet / er sendet auch einen Eil auß
nach Warschau / der die bewilligte Rantion wegen der
Herren Geißel auß Lemberg / wie auch den Tribut
von den Herren Pohlen abfordern soll.

Gott wolle ihm ein Geiß in das Maul legen / hin-
gegen unsern Hohen gewünschte Eintakeit verleihen/
damit durch derselben Verstand dem Erb-Feinde sein
böses Vornehmen möge gewehret werden.

Niederland.

Antwerpen vom 7. Martij. Die Briefe von
Mittelburg bringen / daß selbige Pforten 6. Stun-
den lang wegen vermutheter Brandstifter waren ge-
schlossen

schloffen gewesen. Von der Ruptur zwischen Spanien und Frankreich wird noch nichts eigentliches vernommen / ob schon große Instantien darum gethan werden.

Amsterdam vom 2. Martii. Es soll in Utrecht durch ein öffentlich Placet publiciret seyn / daß man die Stadt / im Fall die Bürger die begehrte Summa für die entwichene Freunde nicht auffbringen werden / an vier Öhren in Brand stecken wolle : Ob sichs so verhalte giebt die Zeit.

Hamburg vom 4. Martii.

Was heute von den Armeen eingekommen / ist dieses / daß Ihre Chur. Fürstl. Durchl. von Brandenburg bereits die Weser herüber und nach Halberstadt gegangen sey.

Von der Kaiserlichen Armee wird gar unterschiedlich geschrieben / generatiret wird verhoffet / und auch fast schon versichert / daß ein Stillstand zwischen Frankreich und Chur. Brandenburg sey / und wird darbey angefügt daß an beyden Seiten wäre verboten worden nichts feindliches mehr auf einander zu tentiren / wie nun solches mit andern Zeitungen zureimen sey davon wird man künftig hören.

P. S. Jez sehe eine Copey von vornehmer Hand mit diesen Worten aus Minden vom 10. Martii st. n. Es ist ein Stillstandt der Waffen / und ist der Friede auch ehist zu hoffen / wie solcher Holland anstehen werde / stehet zu erwarten.

Wey Daniel Paulli, Königl. Buchhändl.